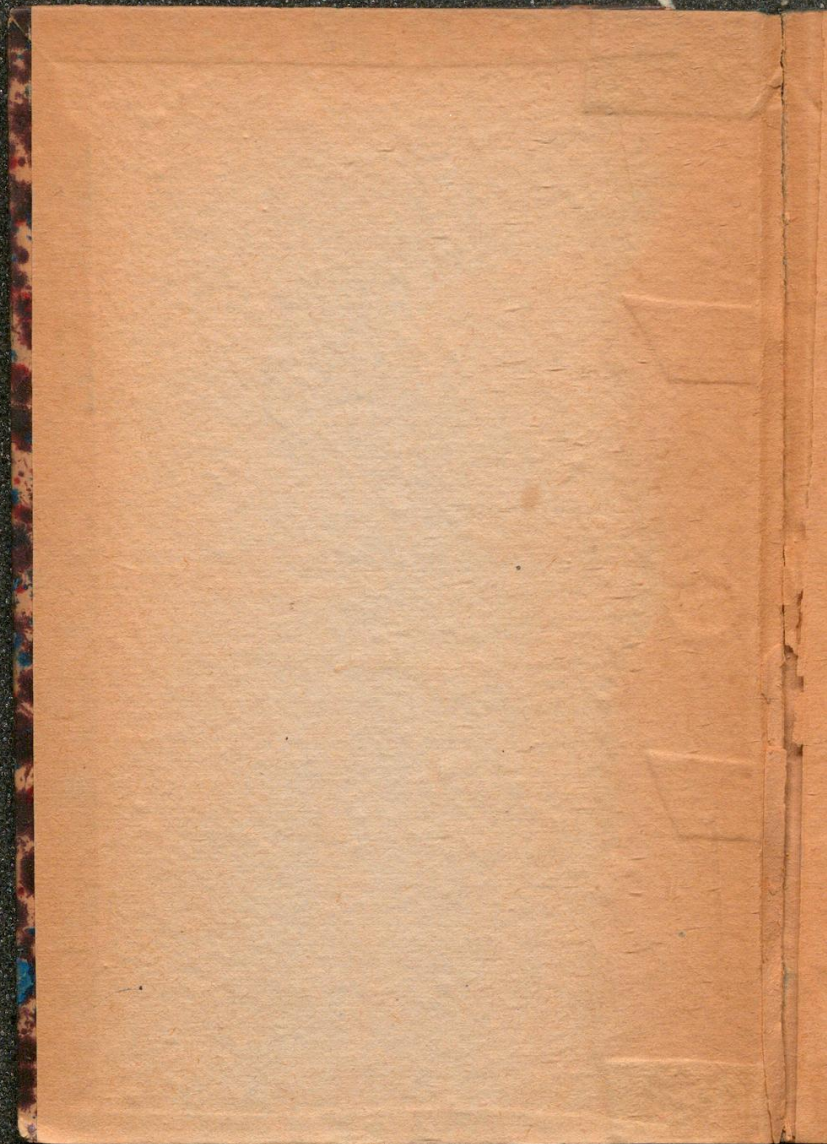
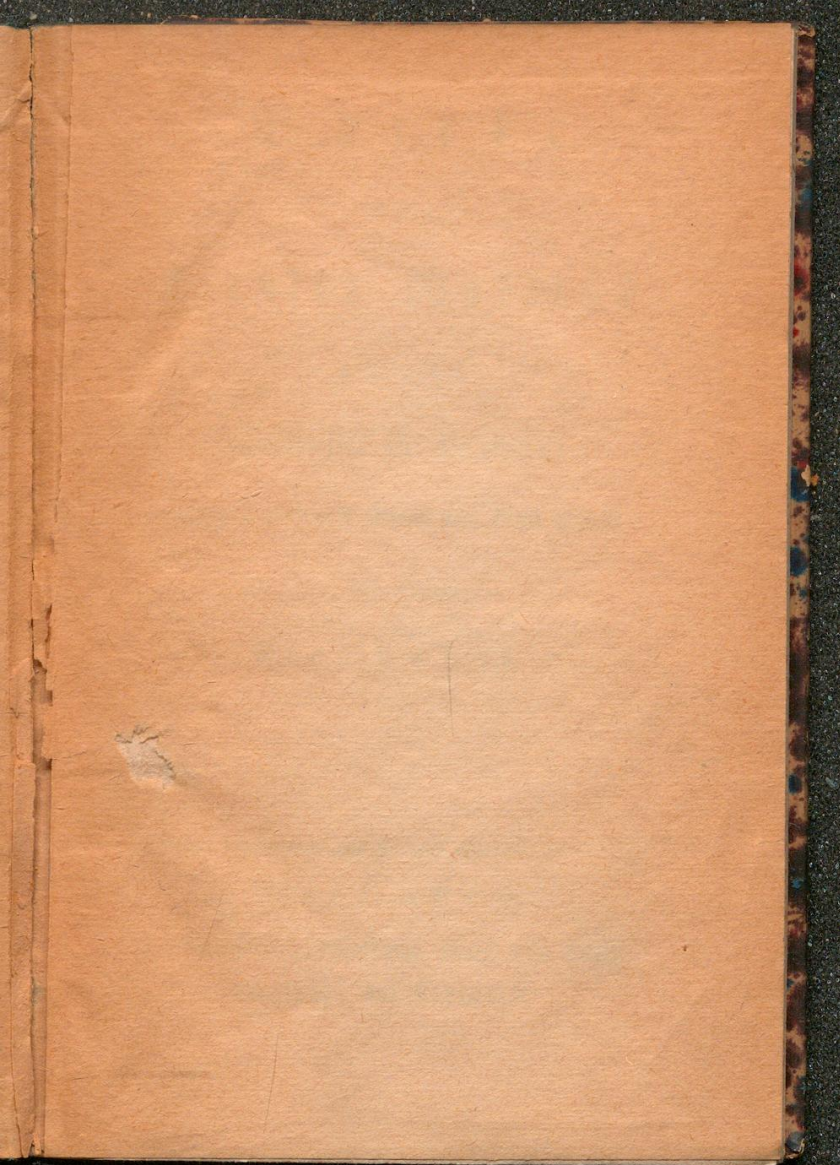


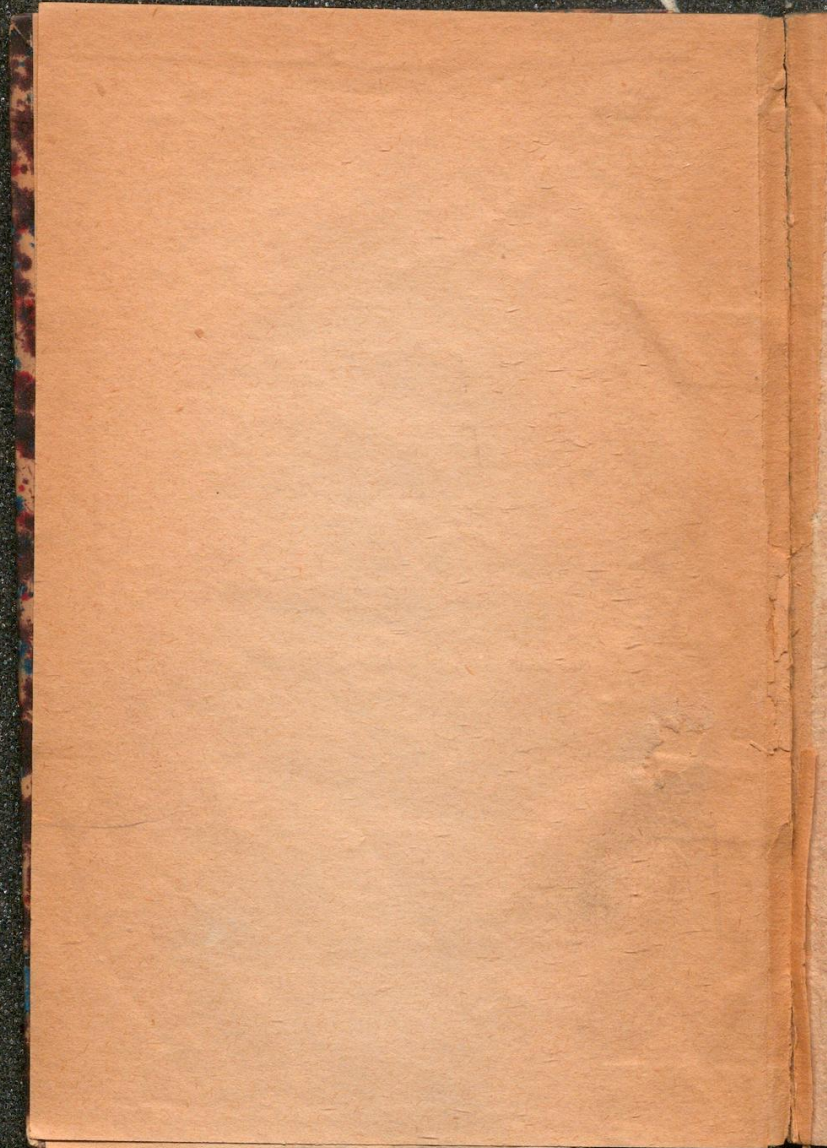
Wiener Stadt-Bibliothek.

10217

A







576
B r i e f e

des

Tiroler Wastels

an den

Schulmeister in Radurscht,

gestohlen und mit Noten ans Licht gestellt

von einem

Sixeldauer.

W i e n, 1 8 0 0.

In der Hohenleitterischen Kunst und Buch-
handlung, am Kohlmarkt.

1850

1850

1850

1850

1850



Erster Brief.

Luschi lebendi! Der Tirolerwafl ischt ze Wean! Das ischt a Stadtele so groß als unser Landele! Und in dem Stadtele hufen viel tausend Milltonen Leut aufeinonda. Und der Stöffensthurim ischt um gute zween Köpff höher als der Thurim an unsrer Johannekapelln. — Ho; Belten! Schulmeister, du host an Schädel wie a Woßerschof, aber da stund dir der Verstand still! Wie man Stabele san einigsprungen, do hon ma g'jugazt, und das klani Menschli, die Sefeln ischt für Wohlthat so roth worden, als wenn thr aner a Schmozli g'schnipft hätt'.

Wie aberst nacher die ausgschoppten Bulbn
sie burich'n Schlüssel angukt hon, und wie's
gsogt hon, das ischt an wahrs Bildl do hot's
d' Augn nieberggeschlagen, und hot si schomt,
und da hon i a rechts Freudl ghobt. Na!
Selt mei Frau Liesele gstorben ischt, hon i
la Madele so gern ghobt, wie die kiani Sese
fele. I bin ihr zweiter Botern.

Aber da san die lustig: Purschten dahers
kama und haben wollen anfangen zu pegas
lagagerln mit dem lieben Madl, aber i war
glet da, und hob a G'icht g'emacht, als
wenn i just a Duzet Französische Soldaten
gsamgschossen hätt', und hob gsagt: Na
meini liebe Herrn, a so a Matbleaml wie
unfere Sesseln ischt für solche Hasenfuß viel
ze guet. Flegel, fangt aner an, mir segens
wohl dos d' a Tiroler bischt, und d' Tiroler
wern erscht mit Bierzi John g'schaid.
Do's hot mi gärgert, und i hätt'n gern ei
ni g'schlozn, aber do hupft d' Sesseln da
her, und wispelt: D' Weana san bravi
Leut' aberst wenn mir Tirola erscht mit 40
John g'schaid werden, so werd's es mein

Lieben Herrn gor nit. Drauf hot's a Bua
ferl gmocht und ischt davon glosen, und heis
sa luschi mir noch, und zum Dokter der
Rechten. Do hon mier von der Erbschaft
gredt, z' wegen der mir hergrast san. Wie
werens holdigst kriegen, dann lieber Schul
meister, dann sollst du so guti Täg haben
als i selber, und die lieben Engelein im Him
mel droben.

Drauf samer allsamma ausanonda gan
ga. Sefele zu der Schnefenbotudl, Weilli
zu sein Schwagern, Hannesl zum Weins
krügl, und i zu mein Herzensklipperl den
Seseltträger. Denk', denk' dir den Spas,
der er mir erzählt hot, er hot mir g'sagt,
daß mi der Schikaneda in aner bildschönen Ku
medl verewigt hot, und dos mi d' Weaner
schon längst vor Freude g'fressen hätten,
wenns mi do g'habt hätten.

Kurios z' erfahren, wie's an ehrlichem
Tirola thuet, wenn er aus lauter Lieb' ge
fressen wird, bin fortgerennt, und hab' mi
an der Stell sechs jungen Purschten, (die
luschtigen Brüdern oder Erzlumpen, wie an

Ei dem andern gleich g'segen haben) z' erkennen geben. Die haben a so a Freud g'habt, daß mi bald erdrückt hätten, und habn mi glei in a Wirthshäusl g'führt. Da habn s' mi oben an g'setzt, und haben g'sagt, i soll zagen, daß ih a braver Tirola bin, und aus Herzensgrund saufen. Da hon ma Witvat g'trunken, die Tirolern z' lieb, und all' den braven Leuten z' Ehrn, die ihnen an Almosn z'sammungsteuert haben. Drauf hon i vorgeschlagen dem guiten Kaysa Franzl a recht ausgebitge Gesundheit z'trinken. Aber da hot mi aner über d' Axel ang'schaut, und hot g'sagt: Späta! I aber nit faul, spring auf, tritt an Seßl in Fuß aus, und sag verfluchta Jakobina und wirf den Lumpenhund bei der Thür 'naus, fehr um, und mach' d' andern recht aus, doß so a'n Spizbuitben leiden, und här's bald a naushastont. Aberst sö hoben g'sogt, daß 'n der Polizeich übergeben wollen, und do bin i guet worden, aberst's' hat mi in d' Seel' etni g'ärgert, daß no Hallunken giebt, do 'n Kayser nit leiden kina. Aster! Der lie-

be Herr tuet lan Menschen was laids ünb
an jeden was Guets, wenn ers verdient.
Da hon i in mein Grimm einigsossen, daß
i bold untern Tisch kugelt wär. Wenn i
aber werck, daß i an Kausch krieg, do rühr'
i dir ka Tröpfel mehr an, dos wass schon.
I hon mi also gar schön bedankt, und hon
gahn wolln. Wart a bißl lieber Waszl,
hons gsagt, wir gehn a glei, jezt müßn mer
zum Zahln schauen. Da hon's 'n Kellner
g'ruft. Das war dir a hamstarker Flegel,
der Kerl hätt dir a Duzend Franzosen auf'n
Kraut g'fressn. Da ischt mer eing'falln daß
der Kayser d' Kellner zum Soldaten nehmen
sollt, daß mer d' Franzosen no beßer plö-
schen kinnten, und dafür sollten Weibsen wie
in Tirol di Göße bedeanen.

Jezt war d' Zech z'samgratent, und
hot just 8 Guldn ausgmacht, von denen
i richti vier versossen hon. Lieber Waszl,
songt jezt aner on, daß i ganz marb
worden bin, aus Neu! daß i den Leuten so
viel kost, Lieber Waszl, mir hon di von
Herzen gern traktirt, jez sel aber so gut und

zähl. Denn das tscht bei uns Modt in so-
lichen Fällen wenn mer am an Ehr' erwei-
sen will, und a so a galanter Mann, wie
der Tiroler Wasfl, wird si gegen d' Modt
nit versündigna wolln. I greif ganz g'la-
ßen nach 'n Beutel, hon mehr steif vorgese-
zet mein Leben immer ehrgeizig' sein, und
zahl ohne a Sterbenswörtl z' redn. Ds
habn drein gschaut. Drauf aber nimm i
mein Sefelfuß, und sog, als wenn i vorn
Feind stund, außt Lumpen und laßt's eng
vorn Tirolerwasfl nicht zwamohlzogen, und
giebt drauf dem nächsten dem beschten a
Schmiern. Da hot kaner drein gschaut,
und sß hoben si zogen ohne a Wörtl z' ver-
lern. Wie's aber bei der Thür drauß wa-
ren, so hons gelacht, und i hon nit we-
nigstaumelt, *) daß i ihnen nit hon nach-
kommen kóna, weil i holt der Dike und nit
der magre Tirolerwasfl hin. Pfiet di Gott,

*) staumeln heißt soviel als ärgern.

Schulmeister und wenns in Raburschl was
Reichs giebt, so thu mirs schreiben.

Dein

getreuer
Tirolawaschl.



Zweiter Brief.

Zetzt loschlere i bei einem alten Weib im siebenten Stock, in an Hundslotz. In das Quartierl ghört aner, der lebens satt ischt. Wenn ihm der Kaptles kummt, und er si übers Fenster stürzen mecht, so ischt do gute g'sorgt, er falle auf Dachrinnen, und mit'n Schedel an d' Feuermauer vom Haus daneben, und wenn er si 'n Kopf an der Wand rennen will, so giebt's nach, und er wird wieder g'schaid drüber. In dem Loch möcht i just nit leben, aberst sterben, mecht i drin denn do hot d' Seel höchstens a halbi Stund

bis in' den Himmel, und kãm 's nunter zu den Saubern Herrn mit Hörnln und Schürhakna so kãm i do no a bisse später als di schön Herrn dõ im erschten Stock loschtren tan.

Haniti hon i die Moskowitzische Prinzessin gsegn. O je, dos ischt a Madele. Mir hon im Tirolerlandele a schöne Dirnbaldn a aberst so an Engel ischt in unser Pusterthal no nit herunterg'stiegen. Dafür hots a der Palatinus von Grund des Herzens gern, Unser ans kãm aber schleache zu Theil mit so 'ner Prinzessin, unser ans ischt viel ze Dumm, und ischt nur froh, wenn a Prinz aus dem Taittschen Kaysergeblüt durch so an Engel glücklich wird, und wenn dos hohe Haus, von dem d' Prinzessin her ist, mit großer Lust und Lieb uns d' Französischen Soldaten nachher Haus schiken hillft. Das ischt a Jubel bei alln braven Destraichern, und wenn du mi freundlach bitten willscht, Schulmaster, so thue ich gar a Liebl singen auf

die schöne Moskowiterin, daß dir 's Herz im
Leib vor Freuden hupft.

Unter dem Gedrängt hon i aner schön
unmögli prachtvolle Dames Platz gemacht.
Du bist a starker Büffel, hot si g'sagt, i
will dir a Rumaktion gebn, wo du daint
Kräfte brauchst, geh nur mit mir, i wir de
scho zolen!

I geh, und do sollte i ihr a Volleten
in d' Freykumedi holn und da bin i allerweil
hinganga. Da war de a Gedrang, und d'
Laidt warn zsammapreßt als wie Pikelhän-
ginge in an Fäsele. Au wedl, au wedl han
d' Laidt g'schirn, da kummt a groß mächtiger
Kämnel, der wird uns zsammdrukten,
daß mer in auer Degenschad Platz hätten.
Seids so guet, hon i angsongt, und gehtst
a bisel ausanonda 's war mer lad, wenn
eng weh than mußt. Da hons ma Platz
gmacht, was hobn kóna, und wenn i nit
der Trolerwastel sondern a Drothstangel ge-
wóßt war, so hátt i richti duri kónna. Jetzt

hon i hole di Schuldern eingesezt, und mi
auf die Stiege aufi drängt, aberst do hon's
mi i arber vermischet. U paar Rucheltroban-
ten hon a'n von der Höch mit Wasser angot-
ken, doß mer nisch g'fehlt hatt, als a
Hölzl ins Maul, damit i an noßen Pudl
hätt gleich gschant. Jetzt bin ich toll gwest,
und d' Stiege bin aufi trakbt, doß i bold
d' Staffeln isprengt hätt.

Jetzt hon's mi g'ogt wos i will. U
Bolleten hon i g'ogt. Für wem denn hon's
mi wieda g'froggt, ebberst für di! Na sog i
zu dem der d' Bolleten hergiebt, nit für mi,
sundern für di unmöglt prächtige Dames,
nebenst der i haint g'standen bin, und d'
Moskowitzsche Prinzessin anschaut han. Da
hon's mi ausglacht, und i hone ohni Bol-
leten gahn mueßen, und hon mi gsahamt,
doß i so vergößli bin. Also krieg i fa Bol-
leten, und sog i, na dosmol nit sogns, no
meintwegen sog i, i bin a Tolk, doß seth'i!
aberst es müest nit glaubn, doß d' Ti-
rola alle so tolket san, denn über die Tirola

loß i nischit kumma , und sog eng lei frei , doß
i der anzige Talk bin und daß meine andern
Landsleit alle tausendmohl wentger solche
Eseln san wie n'i!

I hon ordentli zont , wie i dß Wort
gsagt hon , und da hons wieder gsagt , doß
i dß Dames frogn soll , wie's haßt , und
doß i nacha wieder kumma soll. Jezunder
bin i ganga und hon mi gfreut , doß i in aller
meiner Dummheit meine Landsleut verthai-
dingt han , und wie i auf d' Gogn kumma
bin , und ins Haus der Dames hal'n gahn
wollen , so hon i gmerkt , doß i vergeßen
hob , wos luscht , und wie i gmerkt hon ,
doß i gar so blyzdumm bin , so hon i mi
hergestellt , hon mer a rechte Ohrseign geben
und bin voller Verdruß über mi selber —
ins Bierhaus gonga.

Thüt di God , und mach 'n Rabursch-
lern mai Kumpiment.

N. S. Der Schulmaschter mueß nit

glauben, daß i sieder der Zeit als i von Ka-
durschl weg bin, an Esel worden bin, dos
war nitscht, denn wenn i an klaner Esel worn
war so wurd i's dir nit gsagt hon, und a
großer Esel wird ma so gschwind nit, wenn
mer nit scho von Natur aus, d' Unlag hot,
sundern denk dran, daß jedes Menschenkind
an Fehlerl hot, und daß der main Bergeß-
likait ischt, Bergeßlikait auf alles außer
Essen, Trinka und saubre Madelen.



Dritter Brief.

Heisa luschi! Heint hon i d' Erbschoft erhobn. San auf mei Perschon viertausand Guldn g'sprunga, und auf d' Sessele no a mol so viel. Ka so a Froid hon i siedern Todt weiner Frau Liesele nit ghot. Der Beamti mei Zimahear der si für an Pepsisten *) ausgiebt, ischt im Grund a Bratlikant, der mit nächsten Kasier oder kasirt werden wtrd, weil ihm der Drachsla ka Hond mochen kann, wie ers haben will. Sobald er kasirt wird, will er a Bauer wearn, und mir kimmts vor

*) Konzipisten wirds heißen.

als wenn er zehnmohl bösa zu an Bauern als zu an Blomten taugen that. Biellacht tausd'ma, oberst ehender mueß i befa schreibn learna, und der Berstond kimme mit'n Amt, sogt mer, und kimme er nit, so mueßt mi holter um an Amel umschauern wo mer kan Berstond braucht. Geschtern wor Freitheata und do hons ma a Spantzsche Hopren aufgühret, do ma recht guit gfoln hat. I glaub es san a poor Laid derdruckt worn, für mi ischt oberst das Gstoß a bloka Spasß gwest. Neben maina ischt d' Sefelle im Freitheata gwest. Mit der hon a poor Buiba Spasß gmacht.

Unfongs hot si si gstellt, als wenn sie nischt spüret, wies aberst z' grob kemma sain, so hots gsgot. Maini Hearn Studentea, i was wol, doß heint Freitheater ischt, aber bat mir ischt nischt frai. Do hons ihr a Kumplment gmocht und san g'rast.

Doß ischt kuriosch haint hon i mitn Bratlikanten von der Lieb g'redt und er hot nimma drüba gschimpft. Nocha hot a mi

Breschwabier, daß i, weil i Geld hon, mi
wie a Kawerler anlegen soll.

Jo, sog i, daß mir bai der Polizeich a
poor Duzet abimeßen! Et, sogt a, d' Po-
lizeich loßt dos hingahn, und thuet am nischt,
wenn ma nischt Böß thuet. Und üba sain
Stand si trogn ischt nicht böß, und jeda
Grisea derf si so schön anlegn als der Grof
den er frisst. I sog aberst Klada mochn
Laid, und wenn i mi noch do Modi anleg so
halten mi d' Laidt für an Rorn, bleib i
oberst in main Ridel, so segn olli, daß i a
brava Etrola bin. I hon mat guldni Ehn-
minz auf mein braun Ridel, und do wos
jeda, daß i recht dreingschossn hon, henge
is oberst auf an Modifrat, so sogeten all
Laid: Der hot sai Madalli — gestohln.
Guti Nocht.

Vierter Brief.

Sahnt ischt mir a großes Glück paschirt. I hon a Mabele gsegn, dō mai zorts Hertschele blehirt hot. I hon bei an Haustor gstonn, nnd mir just an Streckfas auf Brod gstrichn, wie dos Taufendsasa von von a Mabele in an hochmächtigen Bierrutsch daherkima ischt. Do ischts im Wogen aufgstonn, und hot aner gueten Freundin dō im ersten Stof am Fenster g'standen ischt, d' Hond gebn. Nocher ischt's statt ausz'steign auss'i gfalln und i hons erholtn. Do ischt's aus groest mit mir, und i hätt's an der Stoll

gheurathent. Drauf hots ma zwo Dugotn göbn, und i hon mi görgert, daß mit zohln will, und hon den Gutschierer an Dugotn göbn, den ondern hon i g'sogt, tat i a wegwerfn, ober well dus btscht, so bholt ihn zum Andenken, bin, und wenn i kan Gretza hon, so thu i erhungern und nimm 'n Dugotn ins Grob so wor i dar Tirola Wasfl bin.

Do hot si und dar Gutschiera und olle Lait draingschaut. Sie hot oberst glacht, und mir ischt onderst gwesen, als wenn der Himmel und olle Engerln mitlachten, und mai Herz hot a glocht, und da hots ma d' Hond drukt, Schulmeister, d' Hond hots ma drukt! Und do ischts ganga, und der Wogn ischt weggfahen, und da bin i a Stund stehn bblebn, und hon ons Lachen, an Drucker denkt.

Wie 'n zu mir kima bin, so hon i an g'frot der nebenst mir gstanden ischt. Und der hot glocht und g'sogt, Kennst ds nit, d' Pabelonische Prinzessin wars und das ischt er davon gremnt. Schulmeister, Schulmeister,

denk der den Strach, jezt bin i, jezt bin i
— in d' Babelonische Prinzessin verliebt.

I, verzöhls 'n Bratlikanten, denk i
ma, geh noch Haus, und bleib bis viert in
da Fruit auf, jezt kummt der Bratlikant,
und sogt gonz trauri i bin kafirt, jezt wos
i ma nit z' helffa! Gschicht do recht, hon i
g'sagt, aberst z' essen und z' trinken und an-
zulegen sollst du do wos hon, lang i was
hon, weil du do a gueter Kerl bist. Gleng
untern Bett a poor Flasch Wein furi, und
do hot er vergeßn, daß er trauri ischt, und
hot glicht.

Jezt hon i im's verzöhlt von wegen der
Babylonischen Prinzessin, und do hon ma
trunga, und do hat er ma g'sogt, daß' mi an-
g'schmirt hon. Meintwegen denk ma, sie's
wers will, sie gfällt ma do, und do hon
man trunka bis achte in der Fruit. Drauf
bin i über maini siebn Stöck obi krasfelt, hon
ma a poormohl 'n Hals brochen, bin oberst
aus lauter Lieb wida lebenti worn, gehauf
d' Gossn und begega an Stuzl *) dem hon

*) Stuzer.

I zwalif Zwölflerl gebn, damit er si anschau
loß. Der Kerl war klanvizig, und hot so
gspari außgsehn wie an anglegter Spaz.

I loß 'n laufen, gahn in a Wirthshaus
und kaufn Kellna dö großen Quasten ab,
dös an Schnüren hou, döß mer'n Kellnern
latten konn. Der Kellna war mit Einpokn
gschäfti. I hon gfrogt warum a geht. So
ma gfozt, döß der Konfsa Rekruten brauchts,
und döß auf d' Kellna so losgehn.

I gieb dem Kerl an Rippenstoß, wie
er außgred hot, und geh weida.

Drauf hon i ma an Huet kauft, und
hon d' Krempe gor wegschnitten, weil's al-
nischts als schwarzi Kappeln trogn, und weils
so, wies sog'n kaumota san. Drauf hon i
Knöpf kaufn woll, worn mer aberst olli z'
Klain. Jetzt hon i ma a Duzt Zindella kauft,
hin zum Schneida gango, un han mers außn
Kidl machn lasfn.

Was sogt da Schneida, Zindella trogt
ma, so hon i gfozt. No sogt er drauf, da
mueß i glet zum Herrn von Uffenau gehn,
und ihm a so an Fraß mit Zindellern ma-

Wen, sunst ischt er untrestli, denn er ischt
allze gern von der erschten Modi. D' Laid
san rechte Narrn, ober mit Schneida lochn
dazut, der Vortl tratbts Hondwerg!

Drauf hon i ma a Westt mit grean
Bandln angfrimt, ischt gar a kommods Tra-
gen, hat der Stuzl gsot, dem i di zwölif
Zwölifer gebn hon, und da hon i 'n Schnei-
da gsot, daß a ma stattu Knöpfu auf di
Westt, Bandln mochen soll, da losi ma
olli Log Moscherl draus mochen, das mueß
gor a Kommods Trogn sein!

Den Log drauf gahn i zum Frissear,
und hon ma an Rußischen Zopf machen laßn,
gahn zum Schneida, der no nit gar ferti
wor.

Unter dem G'plauder ischt mei Anzug
ferti worn. Jetzt hon i on, a schwarzs
Kapl, a Moskowitzsch Zöpf, an Westt
mit Mascheln, abhakte Stifln mit Glocken-
quasten, a Hosn mit Fliederln und an ro-
then Fraß mit zwölif Zinntellern.

Davor sich i aberst aus wie a Narr!
Damits aber nit alle Laid schen, so hon i

ma a Rabmatl von zwanzl Elln kauft. Sonst
laufetn ma d' Hund nach. Wenn aberst der
Herr von Uffenau und seint gueten Freund
a so 'n Anzug hon thuet, da leg i 'n Mandl
ab, da bin i ka Narr mer, sundern a galan-
ter Herr, der si zmochen was. Warum i
dos Alles thue, das wird der Schulmaster
im nächsten Brief verfabrn thuen.

Fünfter Brief.

Ihon ghört, daß d' vornehma Fräulach
kan junga Menschen leidn kina, er moch no
so gschaid, no so hibsch sann, wenn a nit
a Stuzl ischt. Weil nun a mol mei baber-
lonische Prinzess a vornehmi Fräulach ischt,
so wirts wohl bei ihr a so sain, und weil
der Verstand an Esl sain thuet, wenn ma
verliebt ischt, so hon i'n a nit gfrogt.

Jetzt wascht es Schulmeister! I hon d'
Baberlonerin wieder fahrn gsegn, und do
bin i'n Wogn bis zu ihrn Haus nachgrennt.
— Doß mocht ma nit bold a Stuzl noch,

Do hon i an Monn nit 'n großen Prügel
a Bankozeddal gebn, hon ihm schön Befeh-
lich von an Grosen anspricht, (so pfißfi
mocht' d' Lieb) und do hot er man g'fot,
daß sat Kunteßl heinti ins Karntnerthur-
Theatre gan thuet. I nit faul, gan ins
Theatre, und dos hot ma an Zehna kost.
Da bin i im fünften Stok g'west, und hon
gwart von vieri bis Siebni, da san a Men-
gi Mabele kumma aberst wer nit kumma
isch, dos wor d' Kunteßel. Do hon i aus
lauta Bordreuß außs Stul Ucht gebn. Da
honz spult die Pfißfige im Aurochs. *)
I hon mi schoa gfreut, wenn der Aurochs
affakimmt und das Pfißfige Mabele drin. Zo
host nit weit don Sechsen, a Mabele war
alleweil da, aber kann Aurochs ischt
kinnen.

Wenn nit aner angfangn hab narrisch

*) Ifigenie in Tauris. Wer muß den ehre-
lichen Tiroler so belogen haben!

z'weern, so war i enigschlafen vor Betrübniß
ung Negar. Der Gfrests es hot alleweiln
gsot, doß er 'n Jörgel kimman siecht, und
a Menge Geister. Mir hon olli ocht gebn,
ober ka Mensch hot an Geist g'feger. A
gschaiter Monn, der neben mir g'sehn ischt,
hot gsot, doß dos gor nit schen ischt*) von
den Agireern, **) doß 's solche Lugen dem
ganzen Pöblikum vormochen, und alle hon
ihm recht gebn, bis auf an Buibrn von 10 Joh-
ren denn ausglocht hot. Mir hot nische
gsolln als der Pilatus, wie er so gschafti
puffatimmt. Der Gfrestses ischt a amol
recht schen in Unmächten gsolln, Wenn dem
armen Monn nur jemand beisprunga war,
und ihm aa Eftig hot z'richen geben, oder

*) Drest, wie er die Gorgonen zu sehen glaubt.

**) Vermuthlich hat der Herr blos von den Akteuren, oder von den Agirenden gesprochen.

Nilades, Drests Freund.

hot a Woserschof übern Kopf goßn, wies
mir beim Bolletenholn ganga ischt, und i
hon mi nit traut übern fünften Stok obi
zspringa. Und do hon i holter angfonga zu
stennen. Endli ischt er lebenti worn, und
man het ihm gor nischt ankennt, doß ihm übel
war, und do hon i a recht Freud ghot.

Nocher hon i aberst a soliche Langweil
ausgstanden, doß i aufgstanden, und nit
aner gonzen Kumpant davonglosen bin, vols
ler Aeger doß wöda d' Baberlonische Prin-
zeß no der Aurochs kima ischt. *) Ade, lie-

*) Aus dem ganzen Urtheil leuchtet hervor,
daß der Tirolerwastl ein sehr gescheiter
Mensch ist. Ifigenie in Tauris hm hm!
von Göthe! hm hm! Das ist nichts für
meinen Wagen! Wenn sie nur einmahl
die Dekorazion verändert hätte, wenn
zum wenigstens 10 Personen gespielt hät-
ten, wens doch etwas zum Lachen ge-
geben hätte. Nein, fünf habens sein
müssen. Das zeigt sehr viel Armuth von
Seite des Dichters, und die dummen
Kunstrichter nennen Ifigenien ein Mei-
sterstück! Nein, wenn ich mich ansetzen

ber Schulmaschtere , Ude ss braven Ra-
burschler.

wollte , ich wollt ein Stük schrei-
ben daß 10 was sag ich — zwanzigtaus-
send Ifigenien werth i st , aber ich steh
dafür die Kunstrichter würden es ein arm-
seelige Studelei nennen! Nun man kann
sich über solche Insekten nnd ihr Frosch-
gequäk wohl hinaussetzen! Nun, wer weiß
was geschieht? Nur soviel weiß Ich,
daß mich die Ifigenei nicht mehr sieht,
desto öfter aber die Spinnerin am Kreuz.

